

# Von Krippen und Kellern

„Kirche und Wirtshaus“ führt in die Wallfahrtskirche Mutter Gottes im Steinfels und in das „Schneckenhaus“

Von Andrea Luderer-Ostner

**Landau.** Der Erfolg der Veranstaltung „Kirche und Wirtshaus“ des Tourismusbüros des Landkreises vertreten durch Heidi Feicht und der Katholischen Erwachsenenbildung mit Geschäftsführer Stefan Ramoser ist ungebrochen. So auch am Sonntagnachmittag in der Landauer Wallfahrtskirche Mutter Gottes im Steinfels. Rund 150 Interessierte waren begeistert von dem sakralen „Schmuckkasterl“, wie Heidi Feicht betonte. Nach einem Kirchenrundgang führte der Weg nach nebenan in das Wirtshaus „Schneckenhaus“, der ehemalige Keller einer Kelterei und Brennerei.

„Bei uns in der Steinfelskirche ist es im Winter kalt und im Sommer frisch“, begann Mesner Klaus Klobe seinen Bericht über die Wallfahrtskirche. Er erzählte vom Ursprung des Gotteshauses, der im Dreißigjährigen Krieg im Jahr 1645 begründet ist. Der Landauer Feldwebel und Sattlermeister Christof Christi, der sich in tiefer Marienverehrung tapfer gegen die Schwedentruppen stellte, schwebte im Kampf ein Marienbild vor Augen. Er stellte in Landau ein Bild seiner Vision vor die Felswand und markierte den Ort für die Hilfesuchenden. Später errichteten fromme Landauer eine erste Kapelle.

Klobe ging auch auf die Ausstattung der Barockkirche ein. Ein unbekannter Baumeister baute die Kirche mit Ausnutzung der



Der Altarbalkon ist im bayerischen Raum nur zweimal zu finden – einmal in der Landauer Steinfelskirche.

unteren Hälfte aus rohem Konglomerat-Gestein. Nur zweimal im bayerischen Raum ist der umlaufend Altarbalkon im oberen Teil des Altares zu finden. Bemerkenswert ist auch die Verhältnismäßigkeit der Maße. Der Langhausraum misst 9,40 Meter und über-

trifft beinahe die Höhe mit 9,60 Metern. Breit ist die Kirche 7,40 Meter. Der Turm ist aufgesetzt und die Barockausstattung von 1725. Das Chorbogenkreuz ist aus der Bauzeit und die Kirchenstühle original von 1740/41. Beeindruckend im Hauptaltar ist die In-

schrift „Materter admirabilis“ – wunderbare Mutter.

Auch über die berühmte Steinfelskrippe erzählte Klaus Klobe, die heuer ausnahmsweise wegen der Veranstaltung bereits jetzt aufgestellt wurde. Die ältesten Teile der Krippe stammen von 1820



Bräu Michael Sturm berichtete über das Kellergewölbe im Schneckenhaus, das ein kühler „Sommerkeller“ war. – Fotos: Luderer-Ostner

und 1865. Die Figuren wurden nach einem Aufruf von 1934 mit Stoffresten neu bekleidet.

Im zweiten Teil ging es in die Gaststätte „Schneckenhaus“. Michael Sturm von der Brauerei Krieger informierte die Besucher. Das „Schneckenhaus“ ist ein ehemaliger Keller, der auch als Kelterei und Brennerei verwendet worden ist. Es war ein früherer „Sommerkeller“ mit Bewirtung, wie heute die Biergärten. Die Gegend um das heutige Schneckenhaus gehörte lange nicht zur Stadt Landau sondern war eine Art Vorstadt. „In der Zeit vor dem 18. Jahrhundert war der Bereich eher etwas ab vom Schuss“, so Michael Sturm. Allerdings wurde die Gegend dann für allerlei genutzt, was in der Stadt selber keinen Platz hatte. So wurden Schrebergärten

angelegt, den Stadtbürgern diente dieser Bereich auch als Ziel für kurze Ausflüge.

Für das „Schneckenhaus“ selbst gibt es keine genauen Daten. Das Eingangshaus stammt vorn 1920 und wurde 1950 und 1986 umfassend renoviert. Inhaber und Betreiber des Restaurants war die Familie Duijkers zusammen mit Küchenchef Roland Schiller. Anschließend wurde das Haus von Familie Cucurovic gekauft, 1988 von der Familie Sturm. Als Betreiber für viele Jahre wurde Peter Osterkorn gefunden. Gemeinsam mit Donato Testa und Katarina Testa bekam das „Schneckenhaus“-Team im Jahr 2002 und 2005 den Gastro-Award als „beste Kneipe Süddeutschlands“.

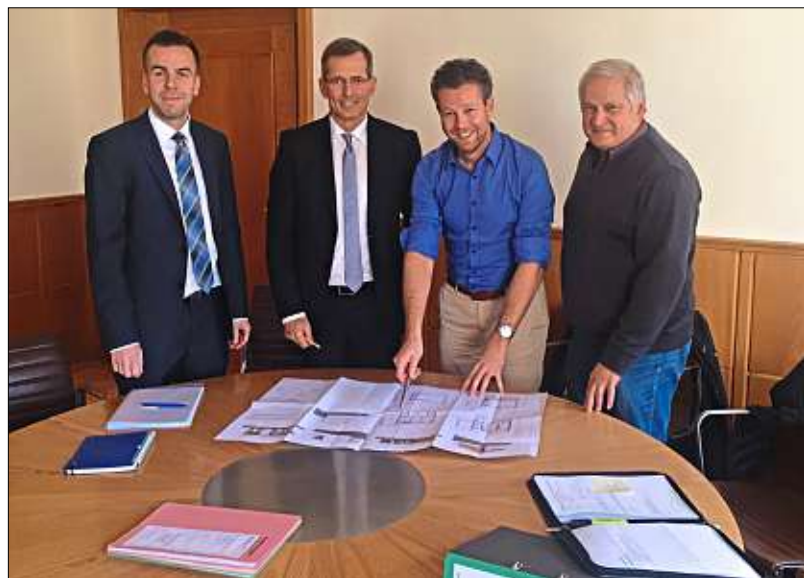
## HSV will Vereinsheim sanieren und erweitern

„Bauausschuss“ stellte die Planungen für das Projekt im kommenden Jahr dem Bürgermeister vor

**Landau/Höcking.** Am Freitag begab sich eine Delegation des Höckinger SV ins Rathaus, um Bürgermeister Helmut Steininger und Stadtkämmerer Günter Hoch die Planungen zur Sanierung und Erweiterung des Sportheims vorzustellen und zudem Details für die Förderanträge bei der Stadt Landau abzustimmen.

Ausschlaggebend für den Wunsch, das mittlerweile 40 Jahre alte Vereinsheim zu sanieren und zu erweitern, war unter anderem die stark wachsende Nutzung durch die zahlreichen Fußballmannschaften, erklärte Vorstand Florian Mock. Der Nachwuchsbereich des HSV wächst stetig, so dass Vereinsheim und auch Trainingsplatz bereits an ihre Kapazitätsgrenzen stoßen und zudem einer immer stärkeren Beanspruchung ausgesetzt sind.

Um die Planungen in die Tat umzusetzen, wurde aus dem Ge-



Stellten das Bauvorhaben vor: Dritter Vorstand und Kassier Josef Perstorfer (v.l.), Bürgermeister Dr. Helmut Steininger, Vorstand Florian Mock und Ausschussmitglied Josef Wenleder. – Foto: Luderer-Ostner

samtausschuss des Höckinger SV ein „Bauausschuss“ gebildet, zu dem Vorstand Florian Mock, 3. Vorstand und Kassier Josef Per-

storfer sowie Bauexperte Josef Wenleder gehören.

Letzterer erläuterte die Details zum Bauvorhaben, welches von

Architekt Markus Schobner begleitet wurde und im kommenden Jahr umgesetzt werden soll. Im Anschluss stellte Kassier Josef Perstorfer die Finanzierung des Gesamtprojekts vor, welches der Vereinsgröße angepasst, nicht überdimensioniert und damit solide finanzierbar sei. Weiterhin informierte er, dass in der jüngsten Vorstands- und Ausschusssitzung des HSV der offizielle Beschluss gefasst wurde, das Vereinsheim, wie vorgestellt, zu erweitern.

Bürgermeister Helmut Steininger quittierte die Präsentation der Pläne am Ende mit den Worten „Ein tolles Projekt!“. Er sei angetan von dem Engagement und der Professionalität, mit dem der Verein das Projekt angeht.

Für alle Interessierte besteht am Samstag, 6. Januar, um 18 Uhr im Vorfeld der Christbaumversteigerung die Möglichkeit, sich von den Details des Projekts einen Eindruck zu verschaffen. – al



**Landau.** Selig schlummernd verlebte Esmä Uysal ihren ersten Fototermin. Geboren wurde die Kleine am 16. November um 11.22 Uhr im Klinikum Deggendorf. Dabei brachte sie bei 51 Zentimetern 3580 Gramm auf die Waage. Ihre Eltern Aygül und Kemal Uysal freuen sich sehr über den Familienzuwachs. Mehr Babys unter: [www.pnp.de/baby-galerie](http://www.pnp.de/baby-galerie). – Inp/Foto: Inp

### KURZ GEMELDET

AH-Familie der SG feiert Saisonabschluss



**Landau.** Zum Saisonabschluss traf sich am Samstagabend die AH-Mannschaft der Spielergemeinschaft des FSV Landau und des Höckinger SV. Manager und Trainer Alois Nebauer hatte dazu die Spieler und deren Familien in das Gasthaus Schachtner eingeladen. Alois Nebauer blickte auf den Saisonverlauf. Elf Spiele wurden ausgetragen. Dazu zählte auch ein Ü50-Cup in Wallerfing und ein Turnier der SG Höcking-Ganacker. Drei Siege konnte die AH-Mannschaft verbuchen, ebenso zwei Unentschieden und sechs Niederlagen. Torschützenkönig wurde Josef Hallschmid mit sieben Treffern. Der höchste Sieg gelang in Dornach mit 4:1 und die schlimmste Niederlage mit 3:5 wurde in Dingolfing kassiert. Mit der Waldbahn ging es zu einer Bayerwald-Wanderung nach Schnitzmühle und das Weinfest des FSV wurde besucht. Geplant ist eine Fahrt mit der Waldbahn nach Schweinshütt zum Christkindmarkt. – al/Foto: Luderer-Ostner

## Dankbar für jahrzehntelangen Frieden

Gedenkfeier zum Volkstrauertag am Kriegerdenkmal in Niederhöcking

**Niederhöcking.** Die letzte Gedenkfeier zum Volkstrauertag der Stadt Landau fand am Sonntag in Niederhöcking statt. Zuvor feierten die Gläubigen mit Pater Joseph und Pater Viktor den Sonntagsgottesdienst in der Pfarrkirche St. Martin.

Anschließend versammelten sich die Feuerwehren aus dem Höckinger Winkel, Ortsvereine und die KRK Höcking mit Vorstand Anton Geiger am Kriegerdenkmal. Pater Joseph betete mit den Gläubigen und segnete das Kriegerdenkmal. Zweiter Bürgermeister Xaver Hagn und Stadtrat Josef Wenleder legten den Kranz nieder. KRK-Vorstand Anton Geiger bedankte sich bei der Geistlichkeit Pater Joseph Santhappan, bei beiden Bürgermeistern, bei den Fahnenabordnungen der Vereine, KRK-Kameraden sowie bei



Bürgermeister Helmut Steininger bei der Rede mit KRK-Vorstand Anton Geiger. – Foto: Bartl

den Denkmalpflegern in Oberhöcking Familie Hopfensperger und für Niederhöcking Christa Ürmösi und dem Kirchenchor unter der Leitung von Herbert Hutterer. Eingangs gab Bürgermeister

derzusetzen. Ich habe Vertrauen in unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung und in unsere politische Gestaltungskraft, auch wenn Demokratie manchmal mühsam ist. Aber wir müssen den destruktiven Kräften mit aller Entschlossenheit entgegenreten“, betonte er und meinte dankbar auf den seit über 70 Jahren herrschenden Frieden in Deutschland zu blicken.

„Schauen wir aber über Europa hinaus: Der Einsatz der Bundeswehr in Afghanistan ist die größte und verlustreichste deutsche Militärmisssion seit Ende des 2. Weltkriegs. Seit 2002 sind in Afghanistan 56 deutsche Soldaten gefallen, über 200 wurden verwundet. Darunter sind auch Mitbürger aus unserer Region, aus Niederbayern“, so der Bürgermeister und legte für die Gefallenen der beiden Weltkriege einen Kranz nieder. – al